

Duales Studium in Bayern: Ergebnisse einer Befragung von Praxispartnern

Boos, Franz-Xaver; Classe, Franz; Lenz, Thorsten; Ott, Robert; Reimer, Maïke

Veröffentlichungsversion / Published Version
Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Boos, F.-X., Classe, F., Lenz, T., Ott, R., & Reimer, M. (2023). *Duales Studium in Bayern: Ergebnisse einer Befragung von Praxispartnern*. München: Bayerisches Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung (IHf). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-88110-1>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Basic Digital Peer Publishing-Lizenz zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den DiPP-Lizenzen finden Sie hier: <http://www.dipp.nrw.de/lizenzen/dppl/service/dppl/>

Terms of use:

This document is made available under a Basic Digital Peer Publishing Licence. For more information see: <http://www.dipp.nrw.de/lizenzen/dppl/service/dppl/>

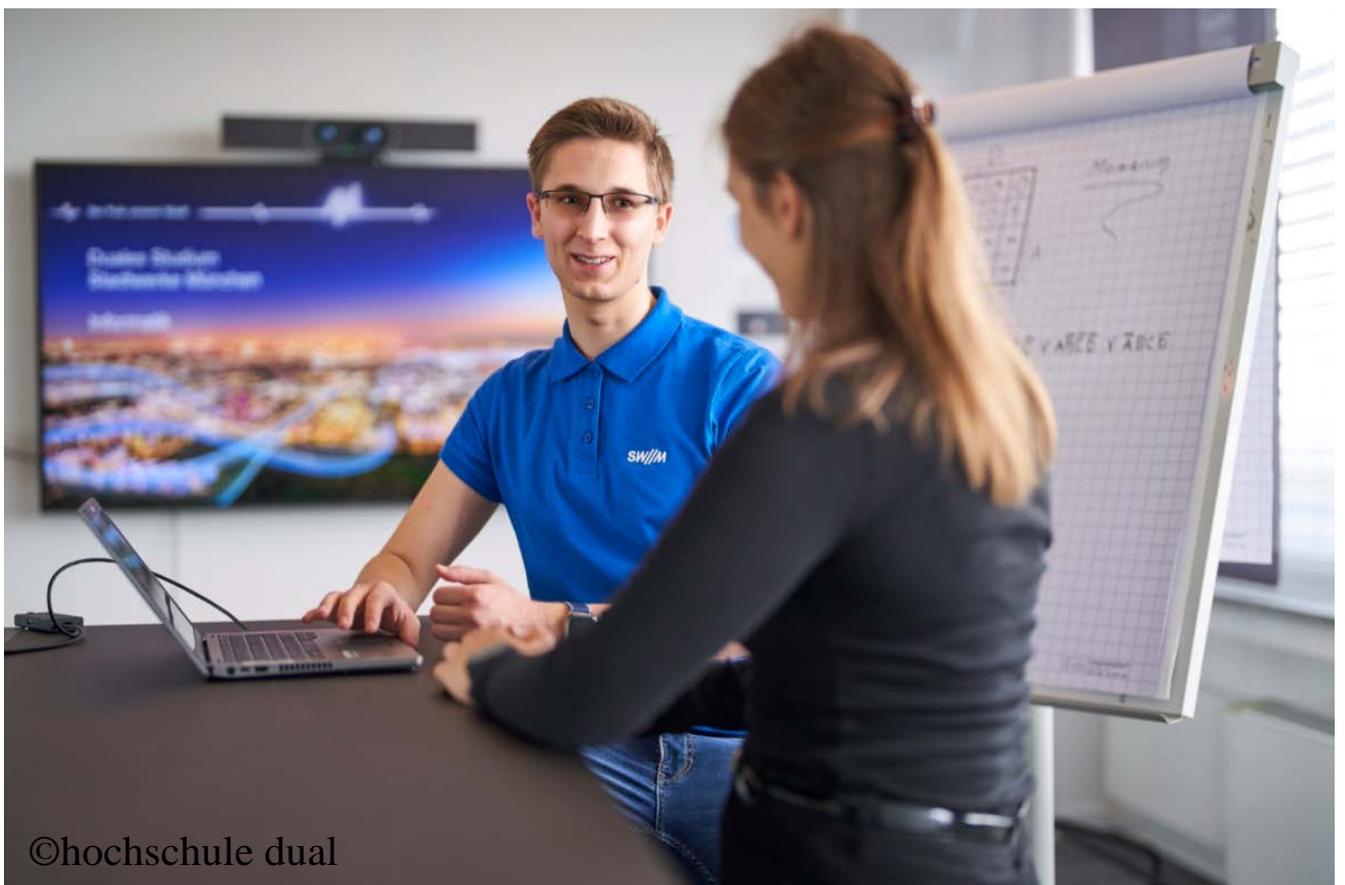


IHF

Bayerisches Staatsinstitut für
Hochschulforschung und Hochschulplanung

Duales Studium in Bayern: Ergebnisse einer Befragung von Praxispartnern

Boos, Franz-Xaver; Classe, Franz; Lenz, Thorsten; Ott, Robert; Reimer, Maike



©hochschule dual

Bayerisches Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung (IHF)
Lazarettstraße 67 | 80636 München | www.ihf.bayern.de

Impressum

Autorinnen und Autoren

Boos, Franz-Xaver (Hochschule Hof)

E-Mail: franz-xaver.boos@hof-university.de

Classe, Franz (Deutsches Jugendinstitut)

E-Mail: classe@dji.de

Lenz, Thorsten (Bayerisches Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung)

E-Mail: lenz@ihf.bayern.de

Ott, Robert (hochschule dual am Bayerischen Zentrum für Innovative Lehre (BayZiel))

E-Mail: ott@bayziel.de

Reimer, Maike (Bayerisches Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung)

E-Mail: reimer@ihf.bayern.de

Empfohlene Zitation:

Boos, F.-X., Classe, F., Lenz, T., Ott, R., Reimer, M. (2023): Duales Studium in Bayern: Ergebnisse einer Befragung von Praxispartnern (SSOAR Forschungsberichte). München: Bayerisches Staatsinstitut für Hochschulforschung (IHF)

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	1
1. Einführung.....	2
1.1 Das duale Studium	2
1.2 Dual Studieren in Bayern: Der Kontext	3
1.3 Daten und Methode	3
2. Merkmale der teilnehmenden Praxispartner und Auskunftgebenden	5
3. Rahmenbedingungen für dual Studierende bei den Praxispartnern	9
3.1 Anzahl Studierender	9
3.2 Angebotene Formate des dualen Studiums	10
3.3 Betreuung während des Studiums	11
3.4 Übernahme nach Abschluss des Studiums	13
3.5 Formale Regelungen und Rahmenbedingungen	16
3.6 Bezahlung.....	17
4 Zusammenarbeit von Praxispartnern und Hochschule.....	18
4.1 Kooperationsverträge	18
4.2 Kontakte und Austausch.....	19
5. Motive, Bedürfnisse, Informations- und Kommunikationsverhalten der Praxispartner	20
6. Fazit.....	27
Literaturverzeichnis.....	29

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Unternehmensgröße (Anzahl Mitarbeitende).....	5
Abbildung 2: Branche	7
Abbildung 3: Kammer.....	8
Abbildung 4: Funktion im Unternehmen	9
Abbildung 5: An der Betreuung beteiligte Personengruppen	12
Abbildung 6: Übernahme meist möglich?	13
Abbildung 7: Übernahme (überwiegend) in welchen Funktionen	14
Abbildung 8: Gründe für Nichtübernahme(n) nach Anzahl der Mitarbeitenden	15
Abbildung 9: Bruttovergütung monatlich (in €) nach Anzahl Mitarbeitende	18
Abbildung 10: Von Hochschulen angebotene Austauschformate.....	19
Abbildung 11: Motive der Praxispartner, dual Studierende zu beschäftigen.....	21
Abbildung 12: Person, von der die Idee kam, dual Studierende zu beschäftigen	23
Abbildung 13: Rekrutierungskanäle nach Anzahl der Mitarbeitenden	24
Abbildung 14: Informationskanäle nach Anzahl der Mitarbeitenden	26

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Unternehmensgröße (Anzahl Mitarbeitende).....	5
Tabelle 2: Branche	6
Tabelle 3: Kammer.....	7
Tabelle 4: Funktion im Unternehmen	8
Tabelle 5: Anzahl Studierender in Bachelor- und Masterstudiengängen nach Anzahl der Mitarbeitenden	9
Tabelle 6: Vom Praxispartner angebotene Studienformate.....	10
Tabelle 7: An der Betreuung beteiligte Personengruppen.....	11
Tabelle 8: Übernahme meist möglich?.....	13
Tabelle 9: Übernahme (überwiegend) in welchen Funktionen	14
Tabelle 10: Gründe für Nichtübernahme(n) nach Anzahl der Mitarbeitenden	15
Tabelle 11: Zeitlicher Ablauf des dualen Studiums	16
Tabelle 12: Vertragslaufzeit	16
Tabelle 13: Bezahlung auch während der Studienphasen?	17
Tabelle 14: Bruttovergütung monatlich (in €) nach Anzahl der Mitarbeitenden	17
Tabelle 15: Kooperationsverträge nach Anzahl der Mitarbeitenden.....	18
Tabelle 16: Von Hochschulen angebotene Austauschformate.....	19
Tabelle 17: Motive der Praxispartner, dual Studierende zu beschäftigen.....	20
Tabelle 18: Person, von der die Idee kam, dual Studierende zu beschäftigen	22
Tabelle 19: Rekrutierungskanäle nach Anzahl der Mitarbeitenden	23
Tabelle 20: Wichtige Aspekte bei Gestaltung und Durchführung	24
Tabelle 21: Informationskanäle nach Anzahl der Mitarbeitenden	25

Zusammenfassung

Das duale Studium ist eine Studienform an der Schnittstelle von Ausbildungs- und Hochschulsystem, die in den letzten Dekaden kontinuierlich gewachsen ist. Es umfasst hauptsächlich ingenieur- und wirtschaftswissenschaftliche Studiengänge, wird aber auch im sozialen und gesundheitlichen Sektor angeboten. Obwohl das duale Studium insgesamt eine erfolgreiche Entwicklung nimmt, besteht Optimierung- und Weiterentwicklungspotential in der Beziehung zwischen Hochschule und Praxispartnern. Befragungen aller dual Studierender in Bayern wurden bereits mehrfach durchgeführt; in der vorliegenden Untersuchung liegt nun der Fokus auf den Praxispartnern. Die Ergebnisse sollen Einblicke in die Situation der dual Studierenden in Bayern bei den Praxispartnern geben und Anhaltspunkte für die Qualitätssicherung und Zusammenarbeit liefern. Zentrale Fragen betreffen die Einbindung und Betreuung der dual Studierenden, ihre Beschäftigungsbedingungen und Übernahmechancen, die Motive der Praxispartner, die Kooperation zwischen Praxispartnern und Hochschulen sowie die Erwartungen der Praxispartner an die Zusammenarbeit.

In Bayern bieten 17 staatliche Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HaW) und Technische Hochschulen (TH) sowie zwei Hochschulen in kirchlicher Trägerschaft und die assoziierte Technische Hochschule Ulm duale Studiengänge an. Es existieren dabei verschiedene Studienformate, darunter ausbildungsintegrierendes Verbundstudium, praxisintegrierendes Studium mit vertiefter Praxis, berufsbegleitende und Weiterbildungsstudiengänge. Die Dachorganisation hochschule dual unterstützt und vernetzt die Kooperationshochschulen und spielt eine wichtige Rolle bei der strategischen Ausrichtung und Standardsetzung.

Im Rahmen einer bundesweiten Befragung von Praxispartnern wurden auch die der bayerischen Hochschulen einbezogen. Es liegen Rückmeldungen von 150 Vertretern vor, und obwohl keine genauen Angaben zur Rücklaufhöhe oder Repräsentativität gemacht werden können, repräsentieren die Rückmeldungen eine Vielzahl von Branchen und Unternehmenstypen. Die Situation der dual Studierenden bei den Praxispartnern ist insgesamt zufriedenstellend, wobei kleinere Praxispartner von einer passgenaueren Unterstützung profitieren könnten. Die Rekrutierung und Bindung der Studierenden gelingt in der Regel gut, und die Übernahmechancen sind hoch. Die Gewinnung neuer Praxispartner erfolgt meist auf Initiative der Geschäftsführung oder des Personalmanagements. Während der Fokus bisher hauptsächlich auf Bachelorabschlüssen liegt, besteht auch Interesse an dualen Studienangeboten im Masterbereich.

1. Einführung

1.1 Das duale Studium

In einer sich ausdifferenzierenden Landschaft von Studienangeboten hat sich das duale Studium zu einer dynamisch wachsenden Studienform an der Schnittstelle von Ausbildungs- und Hochschulsystem entwickelt, das vor allem ingenieur- und wirtschaftswissenschaftliche Studiengänge umfasst, zunehmend aber auch im sozialen und gesundheitlichen Sektor angeboten wird (Mordhorst und Nickel 2019; Wissenschaftsrat 2013; Nickel et al. 2022). Als duales Studium wird ein Hochschulstudium bezeichnet, das eine vollständige berufliche Ausbildung bzw. Abschlussprüfung und/oder intensive betriebliche Tätigkeit mit einem Studium inhaltlich und organisatorisch verbindet.

Während das duale Studium insgesamt ein Erfolgsmodell darstellt (Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) 2020; Hofmann et al. 2023), zeigen die Rückmeldungen von dual Studierenden, Hochschulvertreterinnen und -vertretern sowie Praxispartnern in Befragungen, dass es Optimierungsmöglichkeiten in der Beziehung, dem Austausch und der Abstimmung zwischen Hochschule und Praxispartnern gibt (z.B. Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) 2020; Hofmann et al. 2023). Um die Herausforderungen und Ansprüche der am dualen Studium beteiligten Akteure besser kennenzulernen, wurde bereits 2019 eine Befragung aller dual Studierenden in Bayern durchgeführt (Lenz et al. 2020). In der vorliegenden Studie steht nun die Seite der Praxispartner im Vordergrund. Von deren Engagement und Interesse lebt das duale Studium, und von Seiten der Hochschulen wird das Fehlen von weiteren Praxispartnern als größtes Hemmnis für die Weiterentwicklung des dualen Studiums benannt (Nickel et al. 2022).

Die Ergebnisse der Studie sollen einen besseren Einblick in die Situation von dual Studierenden in Bayern bei ihren Praxispartner geben und Hinweise für die Qualitätssicherung von Ausgestaltung und Zusammenarbeit liefern. Ausserdem soll geklärt werden, mit welchen Erwartungen Praxispartner duale Studienangebote entwickeln und ermittelt werden, mit welchen Maßnahmen bayerische Unternehmen und Hochschulen das Angebot voranbringen und optimieren können.

Dabei stehen folgende Leitfragen im Zentrum:

- Wie werden dual Studierende bei den Praxispartner eingebunden und betreut?
- Wie sind ihre Beschäftigungsbedingungen und Übernahmechancen?
- Was sind die Motive der Praxispartner, dual Studierende zu beschäftigen?
- Wie finden Praxispartner ihre dualen Studierenden?
- Wie kooperieren Praxispartner und Hochschulen?
- Worauf legen Praxispartner in der Zusammenarbeit wert?

1.2 Dual Studieren in Bayern: Der Kontext

In Bayern bieten 17 staatliche Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HaW) und Technische Hochschulen (TH), zwei Hochschulen in kirchlicher Trägerschaft sowie die assoziierte Technische Hochschule Ulm ein duales Studium an. Anders als beispielweise an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg absolvieren bayerische dual Studierende damit überwiegend keine „eigenen“ dualen Studiengänge, sondern das reguläre HaW/TH-Studium mit zusätzlichen Praxisphasen und Verzahnungselementen während des Studiums. In Kooperation mit über 1.750 Praxispartnern¹ können an den Mitgliedshochschulen über 370 Studiengänge dual studiert werden (hochschule dual 2022).

Es werden zwei Studienformate angeboten. Ein *Verbundstudium* ist ausbildungsintegrierend und verbindet das Studium mit einer anerkannten dualen Ausbildung. Im praxisintegrierenden *Studium mit vertiefter Praxis* wird ein Studium mit einer Tätigkeit in einem Unternehmen verzahnt. Darüber hinaus werden auch *berufsbegleitende* und *Weiterbildungsstudiengänge* angeboten (Nickel et al. 2022).

Die 2006 gegründete Dachorganisation hochschule dual unterstützt und vernetzt die Kooperationshochschulen (Weich et al. 2017; Nickel et al. 2022; Gensch 2014). Weit über 90% aller dual Studierenden in Bayern sind im Bereich von hochschule dual angesiedelt. hochschule dual ist zum einen zentral aktiv in der Klärung und Weiterentwicklung konzeptueller Aspekte des dualen Studiums allgemein und speziell in Bayern. Zum anderen unterstützt der Dachverband dezentral die Kooperationen der einzelnen Hochschulen sowie die Beratung regionaler Betriebe und anderer Stakeholder. Aufgrund der geringen landesgesetzlichen Regelungsdichte übernimmt hochschule dual über die Selbstverpflichtung der Mitgliedshochschulen eine wichtige Funktion für die strategische Ausrichtung und die Setzung von Standards und Harmonisierung innerhalb Bayerns (Nickel et al. 2022; Gensch 2016, 2014).

1.3 Daten und Methode

Die vorliegenden Daten sind ein Ausschnitt aus einer bundesweit angelegten Systemstudie zum Dualen Studium, die in Kooperation mit dem Verband Duales Hochschulstudium Deutschland e.V. (DHSD) von der Forschungsstelle Duales Studium der Hochschule Osnabrück durchgeführt wird. Hierbei werden die drei Kernzielgruppen des dualen Studiums – dual Studierende, Kooperationsunternehmen bzw. -einrichtungen und Hochschulvertreterinnen und -vertreter – im Rahmen eines Panels über mindestens fünf Jahre digital zu Qualitätsfaktoren des dualen Studiums befragt. Ziel der Studie ist es, unterschiedliche Arten an Studiengangskonzepten zu identifizieren und zu systematisieren und weiterführend Qualitätsfaktoren zu operationalisieren (Dinkelborg-Ripperda & Arens-Fischer 2023). An der ersten Welle im Jahr 2021 haben sich bundesweit über 800 Kooperationseinrichtungen an der Studie beteiligt.

¹ Praxispartner sind meist Unternehmen oder Betriebe, zum Teil aber auch andere Einrichtungen in Frage, etwa Behörden oder sozialen Einrichtungen.

In Bayern wurden alle Einrichtungen einbezogen, die im Rahmen dualer Studiengänge mit einer der von hochschule dual vertretenen Hochschulen zusammenarbeiten und - durchgehend oder zeitweise - dual Studierende beschäftigen. Da es kein zentrales Register aller Praxispartner gibt, sondern die Kontakte von den jeweiligen Hochschulen selbst gepflegt werden, konnten die Einladungen und Erinnerungen zur Befragung nicht zentral verschickt werden. Stattdessen wurden die Hochschulen durch hochschule dual kontaktiert und gebeten, ein Einladungsschreiben mit dem Link zur Onlinestudie an alle gegenwärtigen oder früheren Praxispartner zu verschicken. Die Koordinatoren an den jeweiligen Hochschulen forderten dann ihre Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner bei den Praxispartnern per Mail auf, an der Befragung teilzunehmen bzw. den Link zum Fragebogen an die entsprechenden Personen in den Betrieben zu verteilen.

Nach der Edition und Bereinigung der Daten liegen Rückmeldungen von 150 Vertretern von Praxispartnern der oben genannten Hochschulen aus dem Zuständigkeitsbereich von hochschule dual vor. In Ermangelung eines zentralen und vollständigen Registers der Grundgesamtheit und eines zentralen Vorgehens bei der Einladung können leider keine genauen Angaben zur Rücklaufhöhe oder der Repräsentativität gemacht werden. Laut der letzten Erhebung der Praxispartner an den einzelnen Hochschulen von hochschule dual kann mit ca. 1.750 Praxispartnern gerechnet werden (hochschule dual 2022), was einer Rücklaufquote von ca. 8,6% entsprechen würde. Dies kann jedoch nur ein Näherungswert sein.

2. Merkmale der teilnehmenden Praxispartner und Auskunftgebenden

Unter den teilnehmenden Betrieben sind große Betriebe mit > 1.000 Mitarbeitenden am stärksten vertreten (Abbildung 1; Tabelle 1), aber auch von kleineren und kleinen Einrichtungen liegen Rückmeldungen vor.

In Bezug auf die Wirtschaftszweige dominiert das verarbeitende Gewerbe (Abbildung 2; Tabelle 2)². Dementsprechend wird auch die Industrie- und Handelskammer am häufigsten genannt (Abbildung 3; Tabelle 3)³.

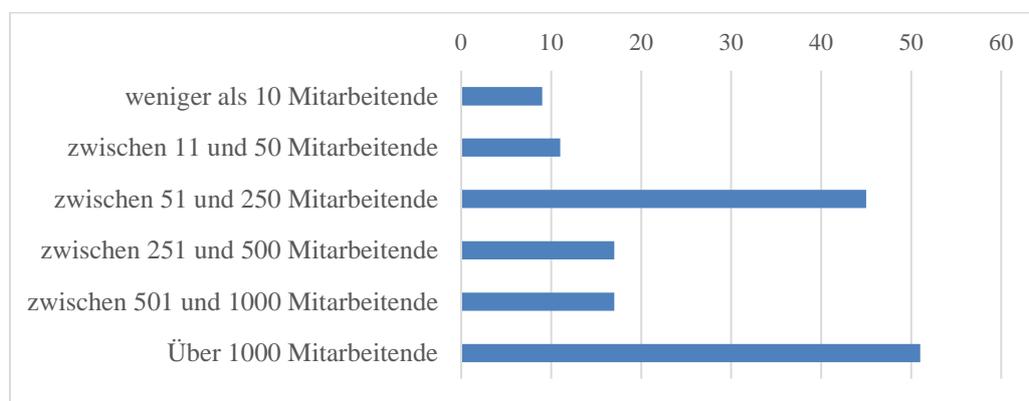
Auskunftgebende Personen waren am häufigsten Ausbildungsleiterinnen und -leiter (36%) oder Ausbildungsbeauftragte (22%), aber auch Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer bzw. Inhaberinnen und Inhaber waren mit 21% häufig vertreten (Abbildung 4; Tabelle 4).

Tabelle 1: Unternehmensgröße (Anzahl Mitarbeitende)

	Anzahl	%
weniger als 10 Mitarbeitende	9	6
zwischen 11 und 50 Mitarbeitende	11	7
zwischen 51 und 250 Mitarbeitende	45	30
zwischen 251 und 500 Mitarbeitende	17	11
zwischen 501 und 1000 Mitarbeitende	17	11
über 1000 Mitarbeitende	51	34
Gesamt	150	

Quelle: Praxispartnerstudie Bayern 2021, eigene Auswertungen

Abbildung 1: Unternehmensgröße (Anzahl Mitarbeitende)



Quelle: Praxispartnerstudie Bayern 2021, eigene Auswertungen

² Mehrfachnennungen waren möglich; 80% ordnen ihren Betrieb allerdings nur einer Branche zu.

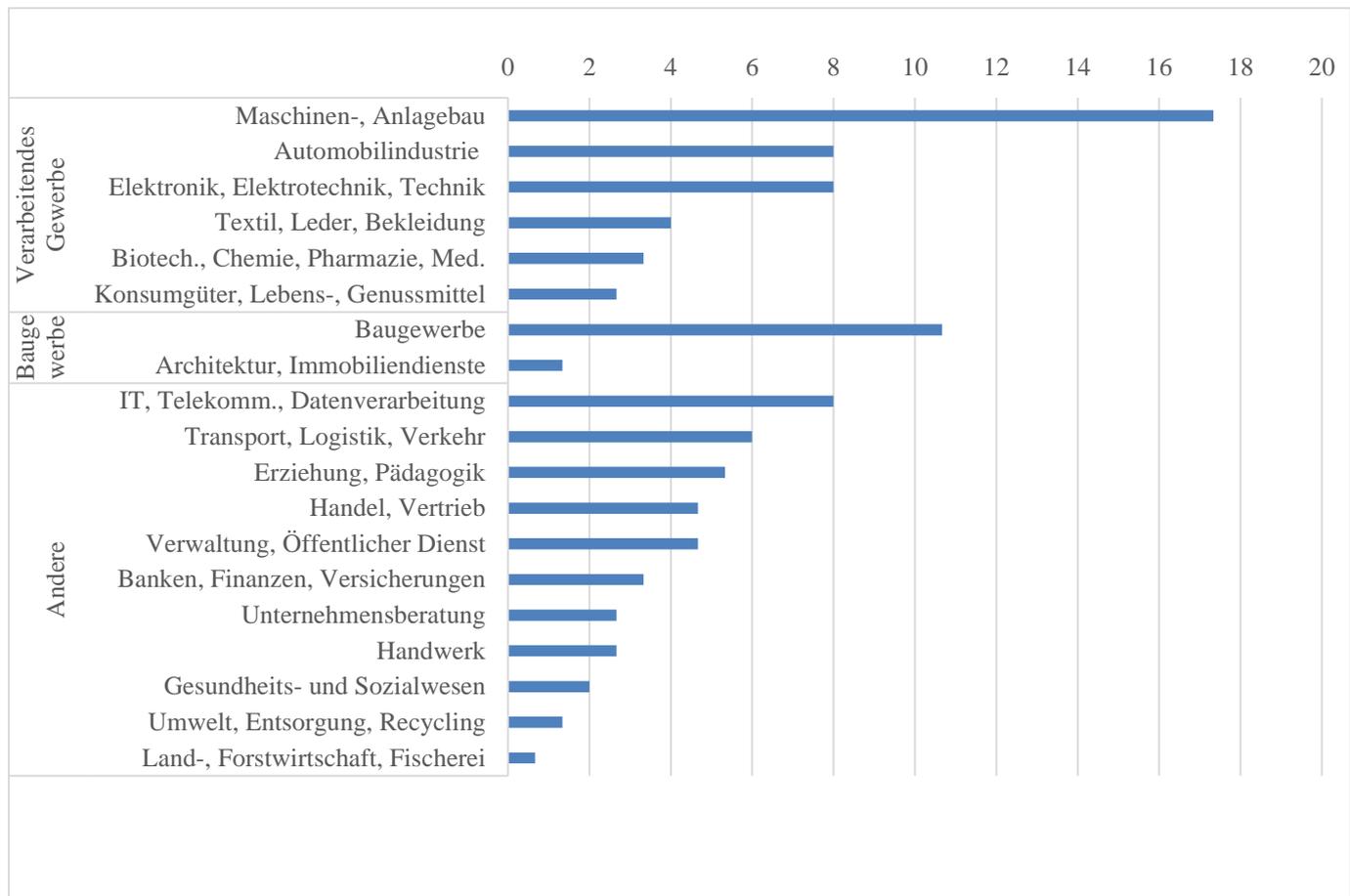
³ Mehrfachnennungen waren möglich; 80% arbeiten allerdings nur mit einer Kammer zusammen.

Tabelle 2: Branche

	<i>Anzahl</i>	<i>%</i>
Verarbeitendes Gewerbe	65	43,3
Maschinen- und Anlagebau	26	17,3
Automobilindustrie(-Zulieferer)	12	8,0
Elektronik, Elektrotechnik, Technik	12	8,0
Textil, Leder, Bekleidung	6	4,0
Biotechnologie, Chemie, Pharmazie, Medizin	5	3,3
Konsumgüter, Lebens- und Genussmittel	4	2,7
Baugewerbe	18	12,0
Baugewerbe	16	10,7
Architektur, Immobiliendienste	2	1,3
Andere	63	42,1
IT, Telekommunikation, Datenverarbeitung	12	8,0
Transport, Logistik, Verkehr	9	6,0
Erziehung, Pädagogik	8	5,3
Handel, Vertrieb	7	4,7
Verwaltung, Öffentlicher Dienst	7	4,7
Banken, Finanzen, Versicherungen	5	3,3
Unternehmensberatung	4	2,7
Handwerk	4	2,7
Gesundheits- und Sozialwesen	3	2,0
Umwelt, Entsorgung, Recycling	2	1,3
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1	0,7
Personaldienstleistungen, Arbeitsvermittlung	1	0,7
Gesamt	150	

Mehrfachnennung möglich

Quelle: Praxispartnerstudie Bayern 2021, eigene Auswertungen

Abbildung 2: Branche

Angaben in %; Mehrfachnennung möglich

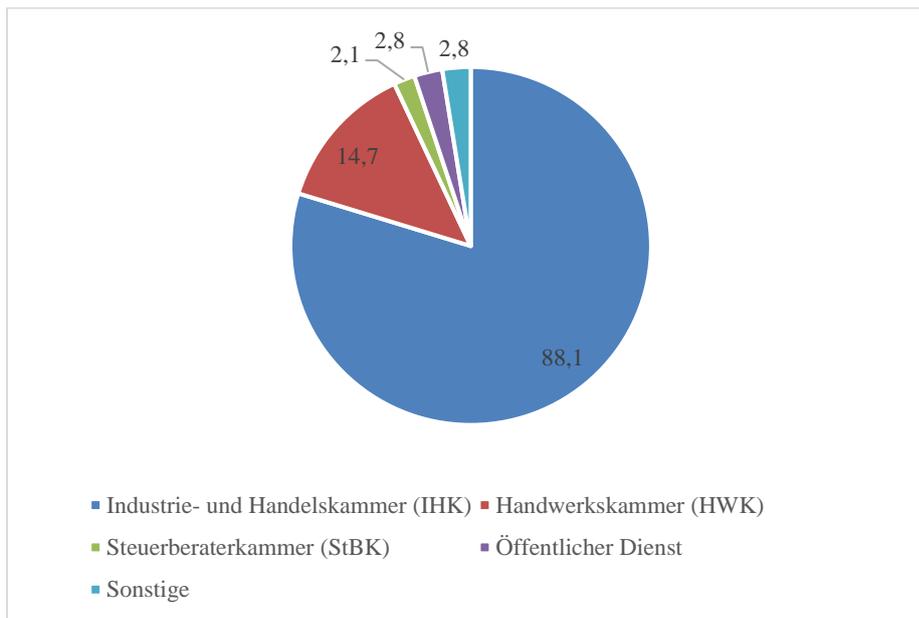
Quelle: Praxispartnerstudie Bayern 2021, eigene Auswertungen

Tabelle 3: Kammer

	Anzahl	%
Industrie- und Handelskammer (IHK)	126	88,1
Handwerkskammer (HWK)	21	14,7
Steuerberaterkammer (StBK)	3	2,1
Öffentlicher Dienst	4	2,8
Sonstige	4	2,8
Gesamt	143	

Angaben in %; Mehrfachnennung möglich

Quelle: Praxispartnerstudie Bayern 2021, eigene Auswertungen

Abbildung 3: Kammer

Angaben in %; Mehrfachnennung möglich, Anzahl: 143

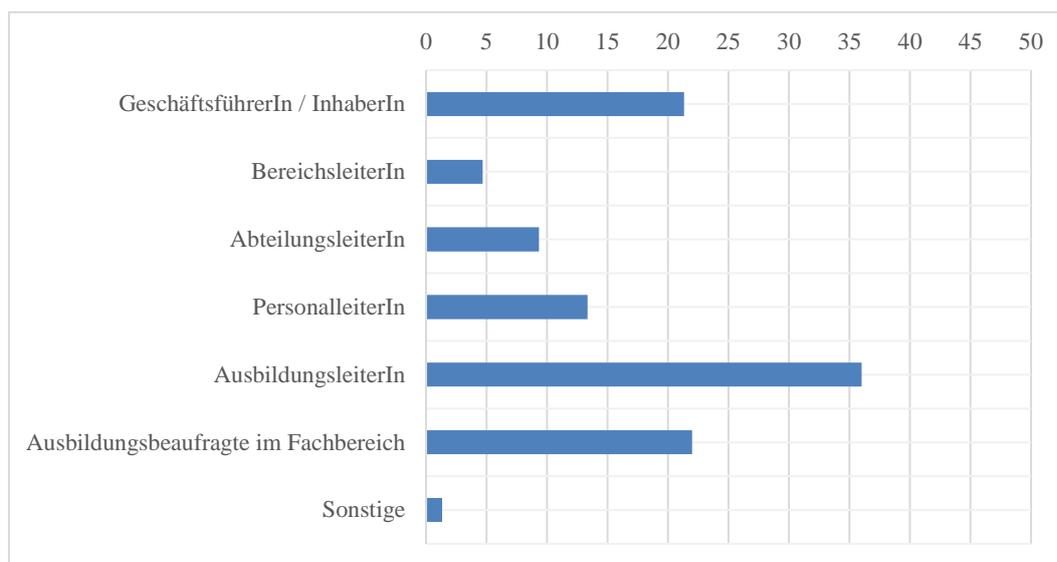
Quelle: Praxispartnerstudie Bayern 2021, eigene Auswertungen

Tabelle 4: Funktion im Unternehmen

	Anzahl	%
GeschäftsführerIn/InhaberIn	32	21,3
BereichsleiterIn	7	4,7
AbteilungsleiterIn	14	9,3
PersonalleiterIn	20	13,3
AusbildungsleiterIn	54	36,0
Ausbildungsbeauftragte im Fachbereich	33	22,0
Sonstige	2	1,3
Gesamt	150	

Mehrfachnennung möglich

Quelle: Praxispartnerstudie Bayern 2021, eigene Auswertungen

Abbildung 4: Funktion im Unternehmen

Angaben in %; Mehrfachnennung möglich

Quelle: Praxispartnerstudie Bayern 2021, eigene Auswertungen

3. Rahmenbedingungen für dual Studierende bei den Praxispartnern

3.1 Anzahl Studierender

Tabelle 5: Anzahl Studierender in Bachelor- und Masterstudiengängen nach Anzahl der Mitarbeitenden

Unternehmensgröße	Anzahl Studierende in Bachelorstudiengängen					Anzahl
	keine	bis zu 5	6 bis 10	11 bis 20	21 und mehr	
<50	38,9	55,6	5,6	0,0	0,0	18
50-499	21,0	75,8	0,0	1,6	1,6	62
>500	1,5	36,9	21,5	12,3	27,7	65
Gesamt BA	14,5	55,9	10,3	6,2	13,1	145
Unternehmensgröße	Anzahl Studierende in Masterstudiengängen					Anzahl
	keine	bis zu 5	6 bis 10	11 bis 20	21 und mehr	
<50	72,2	27,8	0,0	0,0	0,0	18
50-499	71,0	29,0	0,0	0,0	0,0	62
>500	39,7	46,6	6,9	0,0	6,9	58
Gesamt MA	58,0	36,2	2,9	0,0	2,9	138

Quelle: Praxispartnerstudie Bayern 2021, eigene Auswertungen

Die meisten der befragten Unternehmen beschäftigen nicht mehr als fünf dual Studierende im Bachelor, wobei größere Unternehmen tendenziell auch mehr dual Studierende beschäftigen (Tabelle 5). Weniger als die Hälfte der Unternehmen beschäftigten duale Masterstudierende. Dies spiegelt die Tatsache wider, dass duale Master-Studierende in Bayern ebenso wie im gesamten Bundesgebiet (Nickel et al. 2022) eine kleine Gruppe darstellen. Der Anteil der Unternehmen, die Masterstudierende beschäftigen, ist bei großen Einrichtungen deutlich höher, beträgt aber auch bei mittleren und kleinen über ein Viertel an.

3.2 Angebotene Formate des dualen Studiums

Tabelle 6: Vom Praxispartner angebotene Studienformate

	Ausbildungsintegrierend (parallele Ausbildung mit Berufs- oder Fachschule)		Praxisintegrierend (praxisbasierte Arbeitsinhalte auf Grundlage eines Praxisplanes der Hochschule)		Praxisintegrierend plus Prüfung (praxisbasierte Arbeitsinhalte, plus Kammerprüfung)		berufsintegrierend (Studierende haben schon einen Beruf und verbinden diesen mit dem Studium)		Anzahl
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
< 50	11	55	7	35	5	25	4	20	20
50-499	32	51,6	35	56,5	8	12,9	15	24,2	62
500 und mehr	28	41,2	45	66,2	12	17,6	9	13,2	68
Gesamt	71	47,3	87	58,0	25	16,7	28	18,7	150

Mehrfachnennung möglich

Quelle: Praxispartnerstudie Bayern 2021, eigene Auswertungen

Bei den Studienformaten ist das praxisintegrierende Format, bei dem praxisbasierte Arbeitsinhalte auf Grundlage eines Praxisplanes der Hochschule durchlaufen werden, das beliebteste und wird von knapp der Hälfte aller befragten Praxispartner angeboten (Tabelle 6). Fast ein Viertel aller Praxispartner bietet (auch) das ausbildungsintegrierende Modell an, das in Bayern „Verbundstudium“ genannt wird und bei dem ein Studium mit einer Ausbildung verknüpft wird. Auf die Variante des praxisintegrierenden Modells, auf das zwar keine reguläre Ausbildung mit Berufs- oder Fachschulbesuch verbunden ist, aber die Möglichkeit besteht, durch eine externe Prüfung bei der jeweiligen Kammer den Ausbildungsabschluss zu erwerben, entfallen weitere 11% der Nennungen. Ein berufsbegleitendes Studium, innerhalb dessen eine berufliche Tätigkeit mit dem Studium verbunden wird, wird in ca. einen Fünftel aller Fälle (auch) genannt. Ein Drittel der Betriebe bietet mehr als ein Format des dualen Studiums an.

3.3 Betreuung während des Studiums

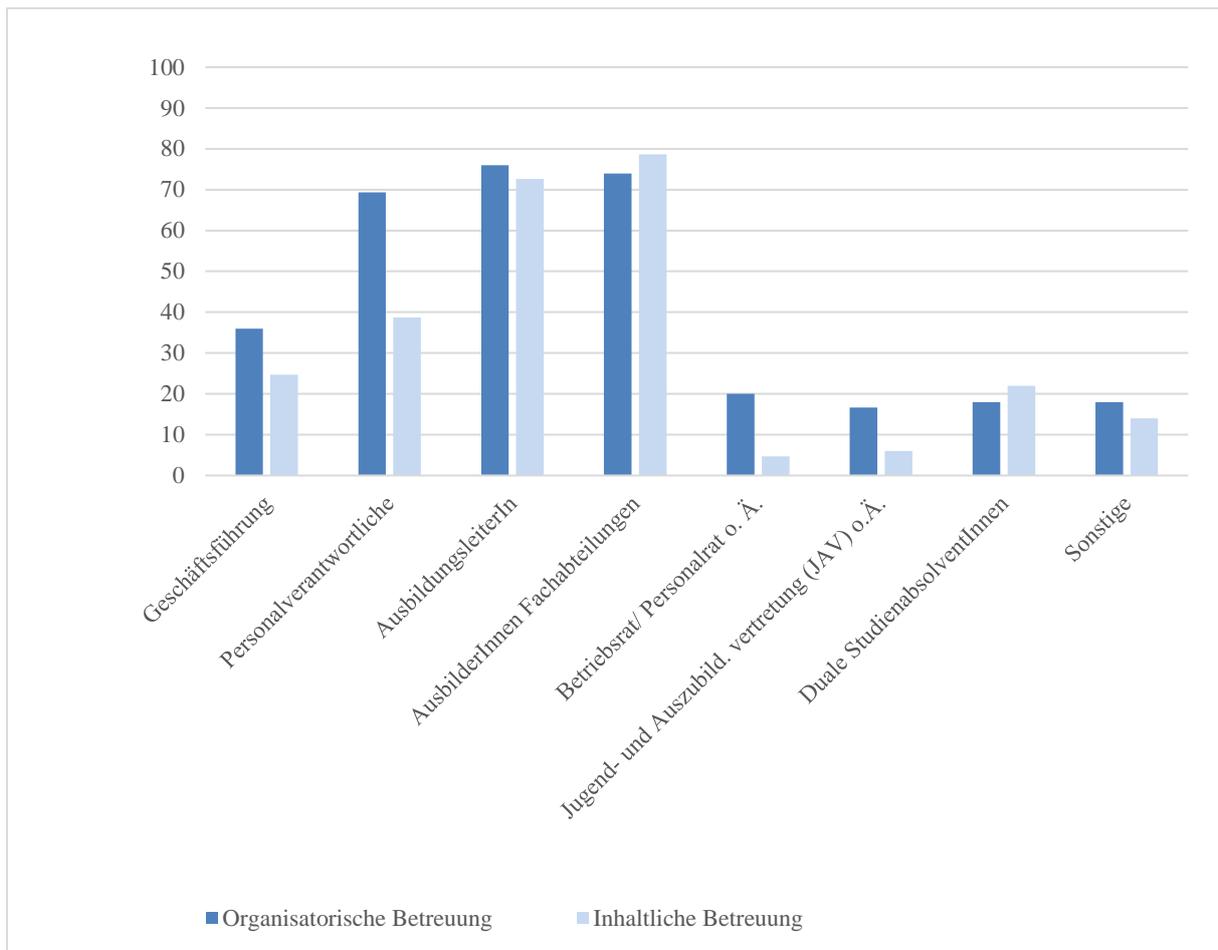
Die Betreuung der Studierenden, sowohl in inhaltlicher als auch in organisatorischer Hinsicht, ist in den meisten Einrichtungen auf mehrere Personengruppen verteilt: Über zwei Drittel geben Zuständigkeiten in mindestens zwei und bis zu zehn Bereichen an (nicht abgebildet). Aus Abbildung 5 bzw. Tabelle 7 geht hervor, dass die organisatorische Betreuung in höherem Maße bei den zentralen Stellen (Geschäftsführung, Personalabteilung) angesiedelt ist, während in der inhaltlichen Betreuung die Ausbildungsverantwortlichen stärker involviert sind. Während die Arbeitnehmervertretenden (Betriebsrat, JAV o.ä.) zwar formal für die dual Studierenden zuständig sind, werden sie in die organisatorische Betreuung nur in einem Fünftel der Fälle eingebunden; inhaltlich noch seltener. Ebenso häufig sind auch frühere Absolventinnen und Absolventen des dualen Studiums genannt; hier sind vermutlich solche gemeint, die aktuell bei dem Praxispartner tätig sind.

Tabelle 7: An der Betreuung beteiligte Personengruppen

	Organisatorische Betreuung		Inhaltliche Betreuung	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Geschäftsführung	54	36,0	37	24,7
Personalverantwortliche	104	69,3	58	38,7
AusbildungsleiterIn	114	76,0	109	72,7
AusbilderInnen in den Fachabteilungen	111	74,0	118	78,7
Betriebsrat/ Personalrat o.Ä.	30	20,0	7	4,7
Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) o.Ä.	25	16,7	9	6,0
Duale StudienabsolventInnen	27	18,0	33	22,0
Sonstige (u.a. Gewerkschaft, Kammer, Hochschule, Berufsschule....)	27	18,0	21	14,0
Gesamt	150		150	

Mehrfachnennung möglich

Quelle: Praxispartnerstudie Bayern 2021, eigene Auswertungen

Abbildung 5: An der Betreuung beteiligte Personengruppen

Angaben in %; Mehrfachnennung möglich

Quelle: Praxispartnerstudie Bayern 2021, eigene Auswertungen

3.4 Übernahme nach Abschluss des Studiums

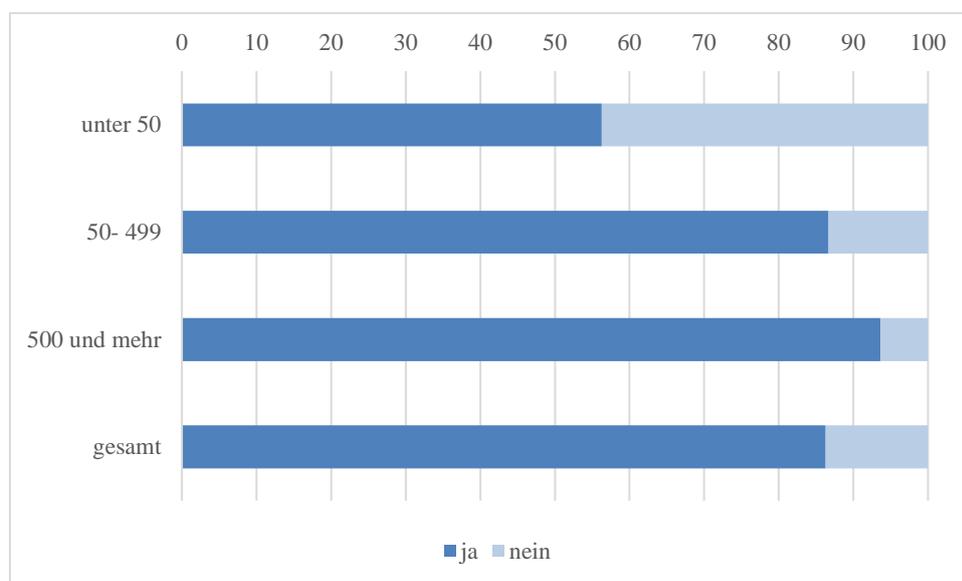
Die große Mehrheit der befragten Unternehmen gab an, die dual Studierenden nach erfolgreichem Ende ihres Studiums meist übernehmen zu können. Dies entspricht den bundesweit ermittelten Größenordnungen (z.B. Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) 2020). Bei den kleineren Betrieben ist dieser Anteil geringer (Abbildung 6; Tabelle 8).

Tabelle 8: Übernahme meist möglich?

Unternehmensgröße	ja	
	Anzahl	%
<50	9	56,2
50-499	39	86,9
500 und mehr	59	93,7
Gesamt	107	86,3

Quelle: Praxispartnerstudie Bayern 2021, eigene Auswertungen

Abbildung 6: Übernahme meist möglich?



Angaben in %

Quelle: Praxispartnerstudie Bayern 2021, eigene Auswertungen

Die Übernahme erfolgt meist auf der Position von Fachkräften bzw. Expertinnen und Experten (Abbildung 7; Tabelle 9). Eine Führungsposition besetzen die wenigsten Personen gleich nach ihrem Studium. Dies deckt sich in etwa mit aktuellen bundesweiten Ergebnissen (Nickel et al. 2022, S. 261; Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) 2020, S. 17).

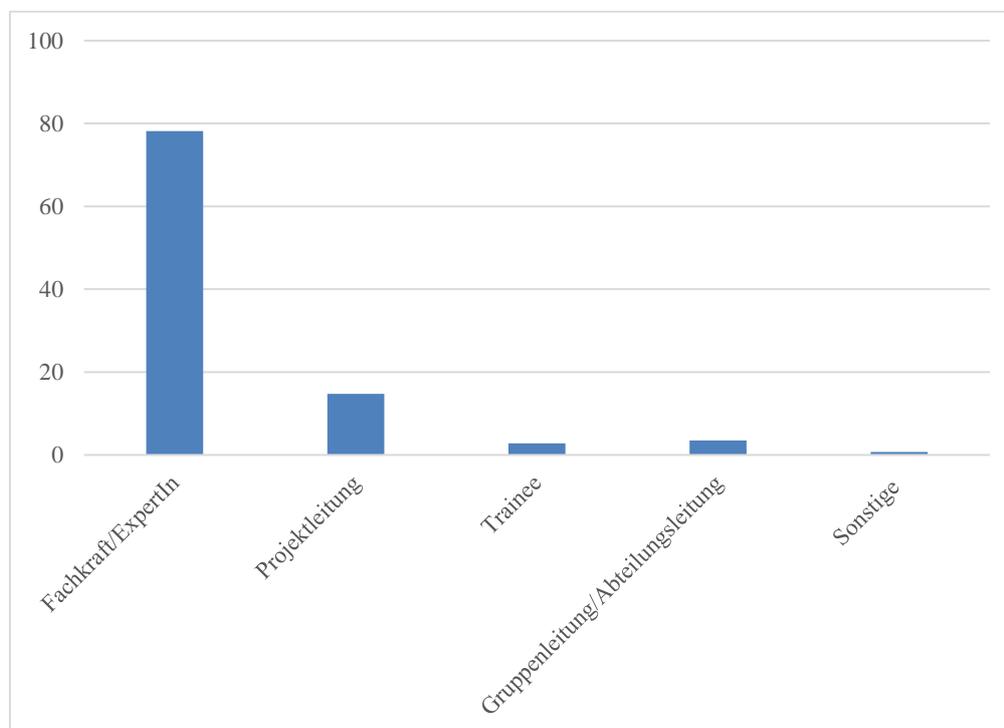
Die Gründe für eine Nichtübernahme waren meist nicht betrieblicher Art (Abbildung 8; Tabelle 10) - 6,7 bzw. 12,7% gaben an, dass passende Stellen gefehlt oder wirtschaftliche Gründe eine Übernahme verhindert hätten. Eine mangelnde persönliche Passung war selten dafür verantwortlich, was darauf hinweist, dass die Selektion am Eingang und die lange intensive gemeinsame Zusammenarbeit zu einer insgesamt sehr guten Passung von Unternehmen und dualen Studierenden bzw. Absolventinnen und Absolventen führt. In einem knappen Drittel der Fälle scheiterten Übernahmen allerdings daran, dass die Betroffenen selbst anderswo tätig werden wollten und die Einrichtung aus eigener Motivation verließen. Hiervon sind größere Betriebe häufiger betroffen als kleinere. Die Gehaltsvorstellungen der Absolventinnen und Absolventen waren dabei nicht das zentrale Problem; nur in etwa 10% der Betriebe konnten duale Studierende wegen zu hohen Gehaltsforderungen nicht übernommen werden.

Tabelle 9: Übernahme (überwiegend) in welchen Funktionen

	Anzahl	%
Fachkraft/ExpertIn	111	78,2
Projektleitung	21	14,8
Trainee	4	2,8
Gruppenleitung/Abteilungsleitung	5	3,5
Sonstige	1	0,7
Gesamt	142	

Quelle: Praxispartnerstudie Bayern 2021, eigene Auswertungen

Abbildung 7: Übernahme (überwiegend) in welchen Funktionen



Angaben in %

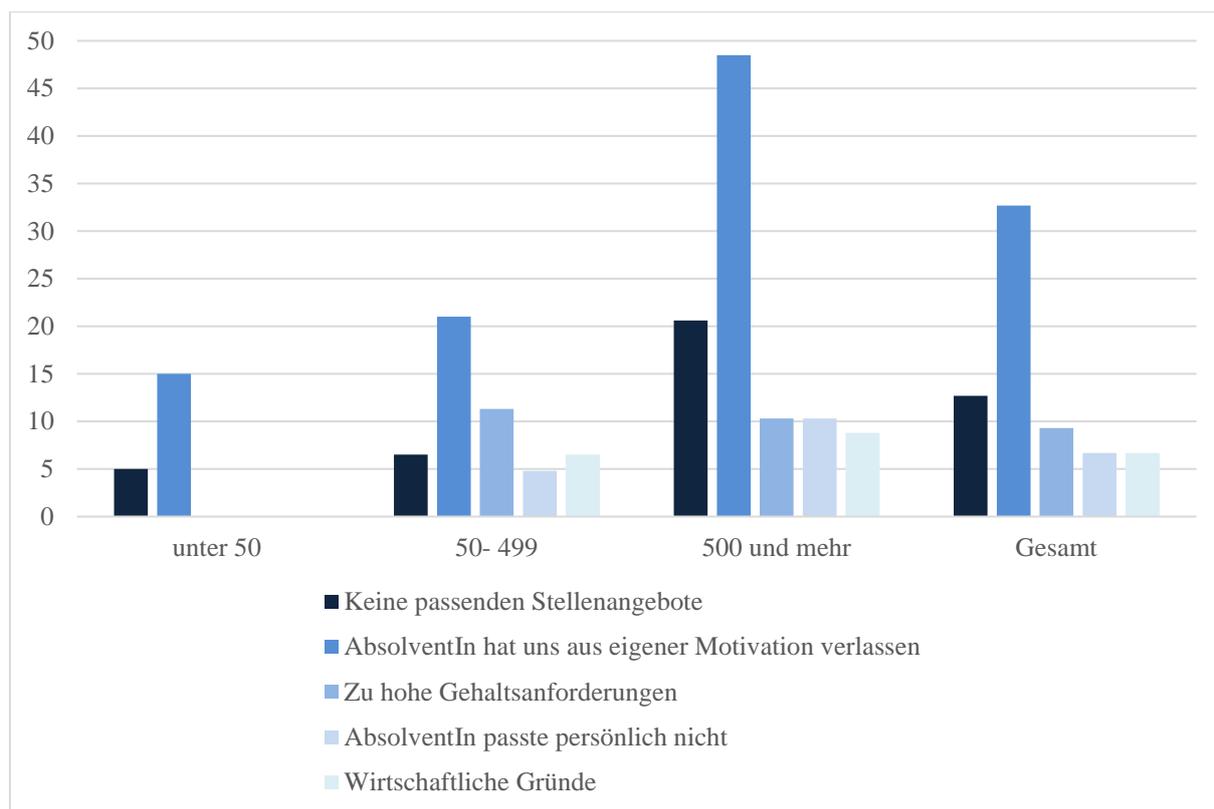
Quelle: Praxispartnerstudie Bayern 2021, eigene Auswertungen

Tabelle 10: Gründe für Nichtübernahme(n) nach Anzahl der Mitarbeitenden

	Keine passenden Stellenangebote		AbsolventIn hat uns aus eigener Motivation verlassen		Zu hohe Gehaltsanforderungen		AbsolventIn passte persönlich nicht		Wirtschaftliche Gründe		Kam nicht vor	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
unter 50	1	5	3	15	0	0	0	0	0	0	13	65
50- 499	4	6,5	13	21	7	11,3	3	4,8	4	6,5	41	66,1
500 und mehr	14	20,6	33	48,5	7	10,3	7	10,3	6	8,8	25	36,7
Gesamt	19	12,7	101	32,7	14	9,3	10	6,7	10	6,7	79	52,7

Mehrfachnennungen möglich

Quelle: Praxispartnerstudie Bayern 2021, eigene Auswertungen

Abbildung 8: Gründe für Nichtübernahme(n) nach Anzahl der Mitarbeitenden

Angaben in %, Mehrfachnennungen möglich

Quelle: Praxispartnerstudie Bayern 2021, eigene Auswertungen

3.5 Formale Regelungen und Rahmenbedingungen

Tabelle 11: Zeitlicher Ablauf des dualen Studiums

	Blockmodell		Wochenmodell		Tagesmodell		Sonstiges	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
<50	17	85	0	0,0	3	15,0	0	0,0
50-499	55	89	2	3,2	4	6,5	1	1,6
500 und mehr	65	96	1	1,5	2	2,9	1	1,5
Gesamt	13	93	3	2,0	4	2,7	1	0,7

Angaben in %, Mehrfachnennungen möglich

Quelle: Praxispartnerstudie Bayern 2021, eigene Auswertungen

Das an bayerischen Hochschulen übliche Blockmodell (während der Vorlesungszeit Besuch der Hochschule, in den vorlesungsfreien Zeiten Arbeiten beim Praxisunternehmen), wird auch bei den befragten Praxispartnern in Mehrheit praktiziert. Nur sehr wenige Praxispartner setzen (auch) alternative Modelle um, etwa ein Wochenendmodell (wochenweiser Wechsel von Präsenz- und Lernphasen) oder ein Tagesmodell (Wechsel von Präsenz und Lernphasen an verschiedenen Wochentagen).

Tabelle 12: Vertragslaufzeit

	Gesamter Zeitraum des dualen Studiums		Dauer der Berufsausbildung		Dauer der Praxisphasen (z.B. Praktikum, Abschlussarbeit)		auch die Zeit nach Studienabschluss		Gesamt
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
<50	17	85	2	10	0	0	1	5	20
50-499	51	85	6	10	3	5	0	0	60
500 und mehr	63	92,6	2	2,9	1	1,5	1	1,5	68
Gesamt	131	88,5	10	6,8	4	2,7	3	2	148

Mehrfachnennungen möglich

Quelle: Praxispartnerstudie Bayern 2021, eigene Auswertungen

Die Verträge der Praxispartner mit ihren dual Studierenden decken nahezu immer das gesamte duale Studium und nicht nur die Dauer der Berufsausbildung oder der Praxisphasen ab. Vertragliche Regelungen für die Zeit nach dem Abschluss sind hingegen sehr selten, wobei hier Bleibevereinbarungen explizit ausgenommen waren und beispielhaft nach Regelungen des Einsatzfeldes und Gehaltes nach Studienende gefragt wurde.

3.6 Bezahlung

Tabelle 13: Bezahlung auch während der Studienphasen?

	Anzahl	%
ja	136	93,8
nein	6	4,1
teils/teils	3	2,1
Gesamt	150	

Quelle: Praxispartnerstudie Bayern 2021, eigene Auswertungen

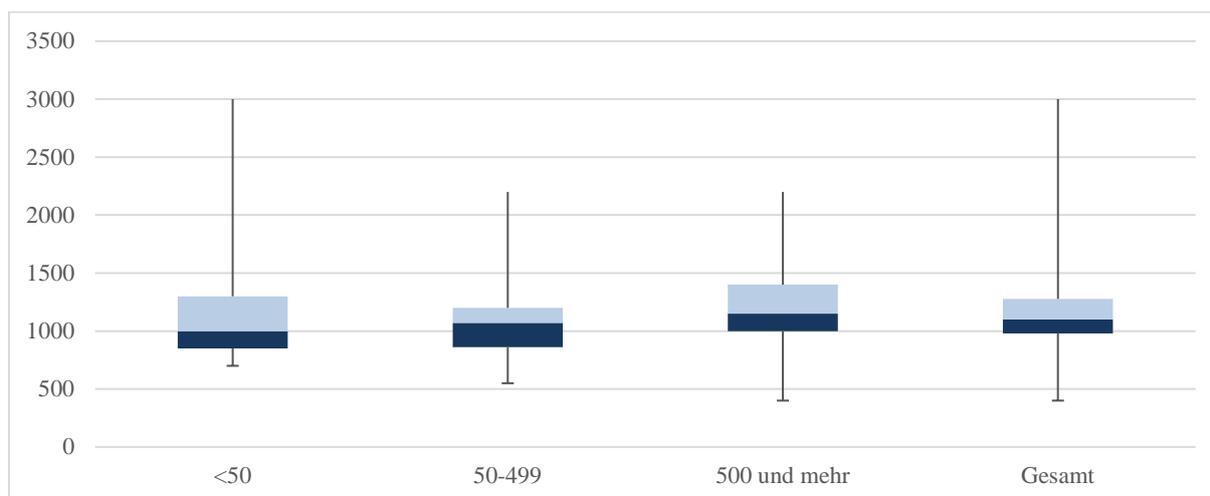
Die allermeisten befragten Praxispartner gaben an, ihre dual Studierenden nicht nur während ihrer Praxisphasen, sondern auch während ihrer Studienzeiten durchgängig zu bezahlen. Dieses Ergebnis deckt sich mit der Befragung der dual Studierenden in Bayern von 2019 (Lenz et al. 2020).

Aus Tabelle 14 bzw. Abbildung 9 geht hervor, dass diese Bezahlung in der Regel auch substantiell ist und sich im oder über dem Rahmen der Ausbildungsvergütungen bewegt. Die Spreizung ist in Einrichtungen aller Größen erheblich, zwei Drittel der Praxispartner zahlen aber mindestens 1.000 €brutto im Monat, und in einzelnen Fällen bis zu 3.000 €brutto.

Tabelle 14: Bruttovergütung monatlich (in €) nach Anzahl der Mitarbeitenden

	Min	1. Quartil	Median	Mean	3. Quartil	Max	Anzahl
<50	700	850	1.000	1.235,3	1.300	3.000	15
50-499	550	860	1.070	1.125,5	1.200	2.200	38
500 und mehr	400	1.000	1.150	1.190,2	1.400	2.200	51
Gesamt	400	980	1.100	1.173,1	1.277,5	3.000	104

Quelle: Praxispartnerstudie Bayern 2021, eigene Auswertungen

Abbildung 9: Bruttovergütung monatlich (in €) nach Anzahl Mitarbeitende

Quelle: Praxispartnerstudie Bayern 2021, eigene Auswertungen

4 Zusammenarbeit von Praxispartnern und Hochschule

4.1 Kooperationsverträge

Tabelle 15: Kooperationsverträge nach Anzahl der Mitarbeitenden

	ja		nein		
	Anzahl	%	Anzahl	%	
<50	12	80	3	20	15
50-499	37	71,2	15	28,8	52
500 und mehr	54	88,5	7	11,5	61
Gesamt	103	80,5	25	19,5	128

Quelle: Praxispartnerstudie Bayern 2021, eigene Auswertungen

Die Mehrheit der befragten Einrichtungen gab an, einen Kooperationsvertrag mit der jeweiligen Hochschule abgeschlossen zu haben, um die Rahmenbedingungen für das duale Studium zu regeln. Dies ist auch konform mit den gültigen Akkreditierungsvorschriften, die eine vertragliche Verzahnung zwischen den beiden Lernorten verlangen. Je größer das Unternehmen ist, desto höher ist auch der Anteil derjenigen Unternehmen mit einem Kooperationsvertrag, was für eine überwiegend professionelle Organisation des dualen Studiums spricht.

4.2 Kontakte und Austausch

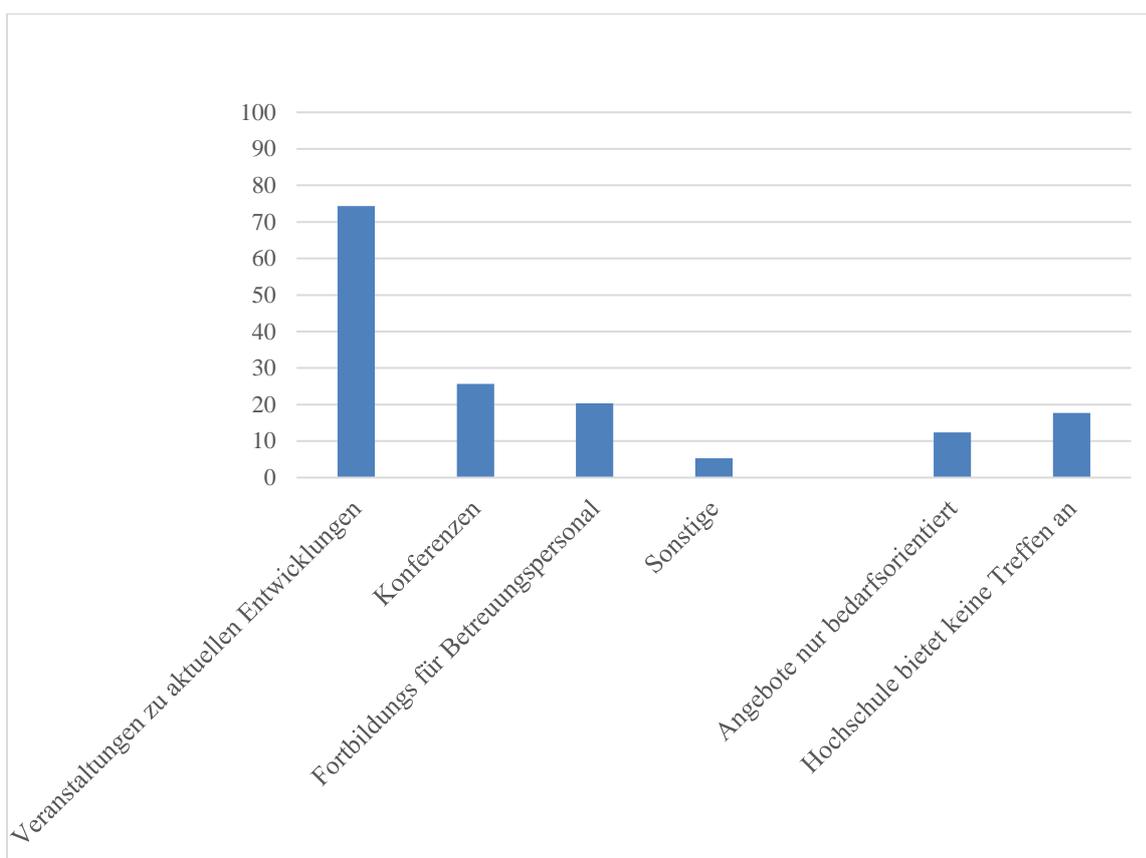
Tabelle 16: Von Hochschulen angebotene Austauschformate

	Anzahl	%
Informationsveranstaltungen zu aktuellen Entwicklungen	84	74,3
Konferenzen	29	25,7
Fortbildungsveranstaltungen für Betreuungspersonal	23	20,4
Sonstige	6	5,3
Hochschule bietet Veranstaltungen nur bedarfsorientiert an	14	12,4
Hochschule bietet keine Treffen an	20	17,7
Gesamt	117	

Mehrfachnennungen möglich

Quelle: Praxispartnerstudie Bayern 2021, eigene Auswertungen

Abbildung 10: Von Hochschulen angebotene Austauschformate



Angaben in %, Mehrfachnennungen möglich

Quelle: Praxispartnerstudie Bayern 2021, eigene Auswertungen

Nur in wenigen Fällen bieten die Hochschulen keine oder nur bedarfsorientierte Treffen bzw. Veranstaltungen an. Als Austauschformate zwischen Hochschulen und Praxispartner werden vor allem Informationsveranstaltungen zu aktuellen Entwicklungen genannt, gefolgt von Konferenzen und Fortbildungsveranstaltungen.

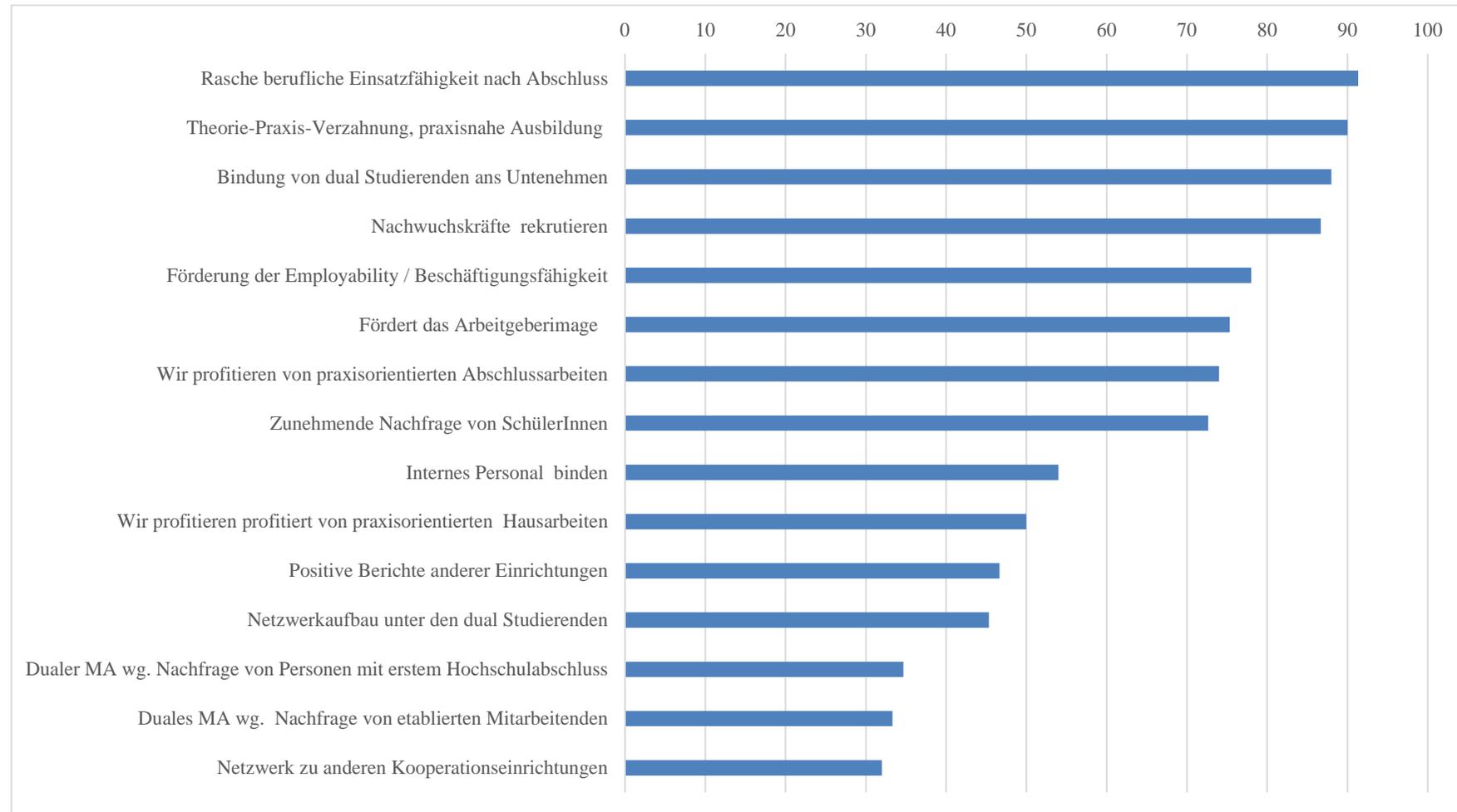
5. Motive, Bedürfnisse, Informations- und Kommunikationsverhalten der Praxispartner

Tabelle 17: Motive der Praxispartner, dual Studierende zu beschäftigen

	Anzahl	%
Rasche berufliche Einsatzfähigkeit nach Abschluss	137	91,3
Theorie-Praxis-Verzahnung fördert eine praxisnahe Ausbildung	135	90,0
Bindung von dual Studierenden ans Unternehmen	132	88,0
Nachwuchskräfte rekrutieren	130	86,7
Förderung der Employability / Beschäftigungsfähigkeit	117	78,0
Fördert das Arbeitgeberimage	113	75,3
Unternehmen profitiert von praxisorientierten Abschlussarbeiten	111	74,0
Zunehmende Nachfrage von SchülerInnen	109	72,7
Internes Personal binden	81	54,0
Unternehmen profitiert von praxisorientierten Hausarbeiten	75	50,0
Positive Berichte anderer Einrichtungen	70	46,7
Netzwerkaufbau unter den dual Studierenden	68	45,3
Dualer MA sinnvoll wg. zunehmender Nachfrage von Personen mit erstem Hochschulabschluss	52	34,7
Dualer MA wg. zunehmender Nachfrage von etablierten Mitarbeitenden	50	33,3
Netzwerk zu anderen Kooperationseinrichtungen erweitern	48	32,0
Gesamt	150	

Skala: 1 - trifft gar nicht zu, 2- trifft kaum zu, 3-trifft teilweise zu, 4-trifft größtenteils zu, 5-trifft voll und ganz zu
Anzahl bzw. Anteil 'trifft größtenteils zu' oder 'trifft voll und ganz zu' ausgewählt

Quelle: Praxispartnerstudie Bayern 2021, eigene Auswertungen

Abbildung 11: Motive der Praxispartner, dual Studierende zu beschäftigen

Skala: 1 - trifft gar nicht zu, 2- trifft kaum zu, 3-trifft teilweise zu, 4-trifft größtenteils zu, 5-trifft voll und ganz zu
Anzahl bzw. Anteil (in %) 'trifft größtenteils zu' oder 'trifft voll und ganz zu' ausgewählt

Quelle: Praxispartnerstudie Bayern 2021, eigene Auswertungen

Es gibt für Unternehmen sehr viele Gründe, warum sie ein duales Studienformat anbieten. Besonders häufig - jeweils über 80% - werden Aspekte der Rekrutierung, Bindung und praxisnahe Ausbildung sowie direkte Einsatzfähigkeit der Studierenden als wichtige Beweggründe genannt (Tabelle 17; Abbildung 11). Auch die Wahrnehmung einer zunehmenden Nachfrage von Schülerinnen und Schülern spielt eine Rolle, dazu teilweise die Möglichkeit, attraktive Angebote für bereits Beschäftigte zu machen und diese dadurch zu binden. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist der Wissenstransfer von der Hochschule in die Einrichtung durch Haus- und Abschlussarbeiten, dies wird ebenfalls von der Hälfte bzw. fast drei Vierteln der Praxispartner als bedeutsames Motiv angeführt. Dies spiegelt auch die Ergebnisse für Deutschland wider (Nickel et al. 2022, S. 251 ff). Speziell das duale Masterstudium wird von etwa einem Drittel der Einrichtungen als sinnvolles Angebot hervorgehoben, weitergehende Entwicklungswünsche der Mitarbeitenden zu ermöglichen. Ebenfalls ein Drittel sieht einen Mehrwert in Möglichkeiten zur Vernetzung mit anderen Praxispartnern.

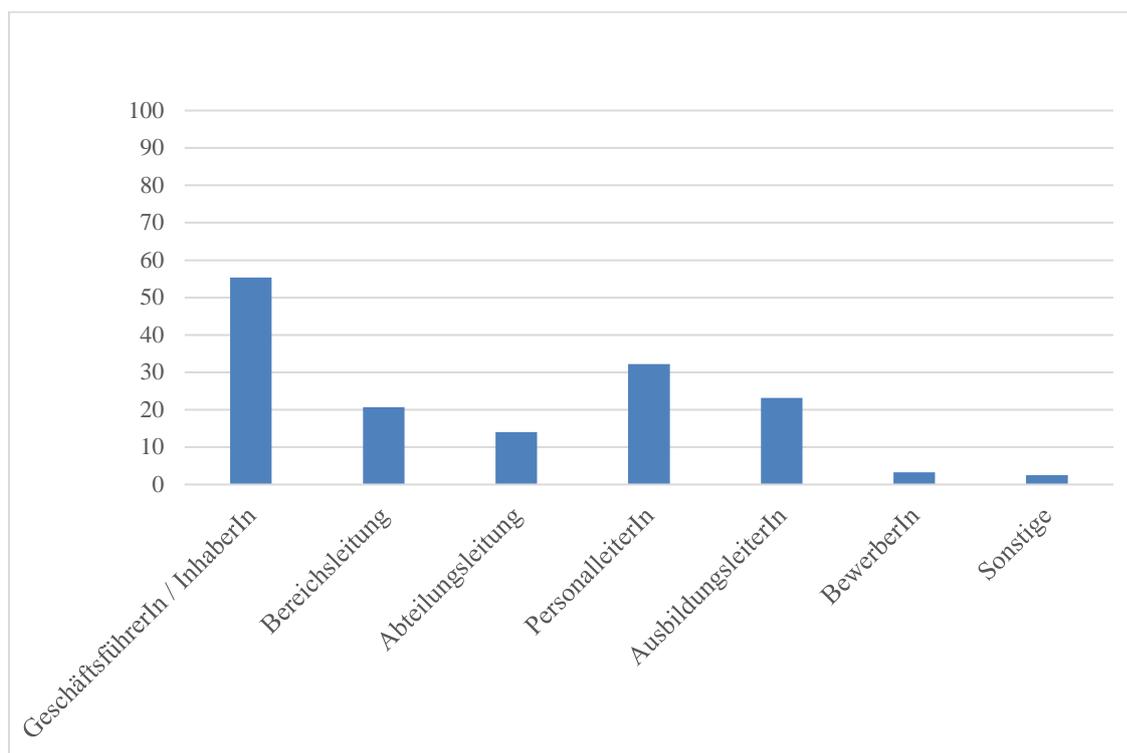
Entsprechend dieser strategischen Motive stammte in den meisten Fällen die Idee, ein duales Studienformat im Unternehmen anzubieten, von der der Geschäftsführung und/oder dem Personalleiter bzw. der Personalleiterin.

Tabelle 18: Person, von der die Idee kam, dual Studierende zu beschäftigen

	Anzahl	%
GeschäftsführerIn / InhaberIn	67	55,4
Bereichsleitung	25	20,7
Abteilungsleitung	17	14,0
PersonalleiterIn	39	32,2
AusbildungsleiterIn	28	23,1
BewerberIn	4	3,3
GeschäftsführerIn / InhaberIn	3	2,5
Gesamt	121	

Mehrfachnennungen möglich

Quelle: Praxispartnerstudie Bayern 2021, eigene Auswertungen

Abbildung 12: Person, von der die Idee kam, dual Studierende zu beschäftigen

Angaben in %, Mehrfachnennungen möglich

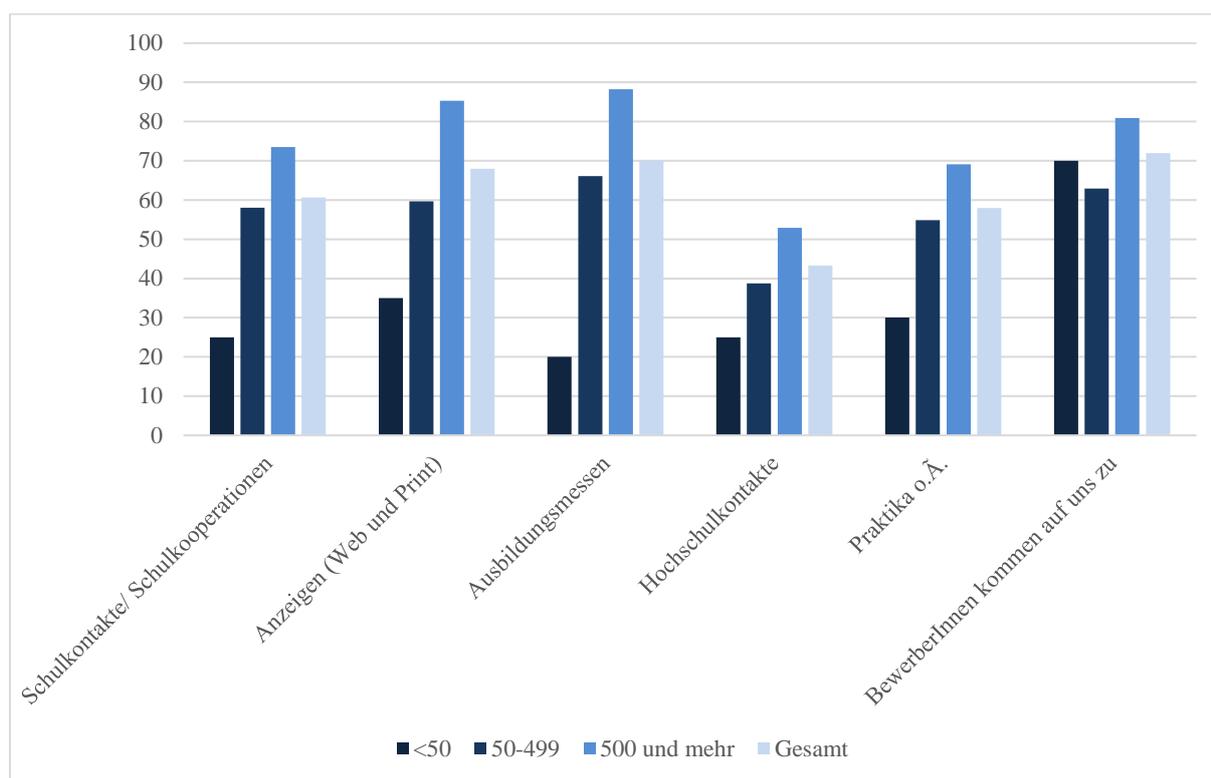
Quelle: Praxispartnerstudie Bayern 2021, eigene Auswertungen

Tabelle 19: Rekrutierungskanäle nach Anzahl der Mitarbeitenden

	Schulkon- tak- te/ Schulkoope- rationen		Anzeigen (Web und Print)		Ausbil- dungsmes- sen		Hochschul- kontakte		Praktika o.Ä.		Bewer- ber/innen kommen auf uns zu		Anzahl
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	An- zahl	%	Anzahl	%	
<50	5	25,0	7	35,0	4	20,0	5	25,0	6	30,0	14	70,0	20
50-499	36	58,1	37	59,7	41	66,1	24	38,7	34	54,8	39	62,9	62
500 und mehr	50	73,5	58	85,3	60	88,2	36	52,9	47	69,1	55	80,9	68
Gesamt	91	60,7	102	68,0	105	70,0	65	43,3	87	58,0	108	72,0	150

Mehrfachnennungen möglich

Quelle: Praxispartnerstudie Bayern 2021, eigene Auswertungen

Abbildung 13: Rekrutierungskanäle nach Anzahl der Mitarbeitenden

Angaben in %, Mehrfachnennungen möglich

Quelle: Praxispartnerstudie Bayern 2021, eigene Auswertungen

Tabelle 20: Wichtige Aspekte bei Gestaltung und Durchführung

	Anzahl	%
Studieninhalt passt genau zu unseren Anforderungen (spezialisierte Ausrichtung)	109	72,7
Studieninhalt ist breit ausgerichtet (generalistische Ausrichtung)	91	60,7
Gute Ausstattung der Hochschule mit Laboren, Versuchsmaschinen etc.	86	57,3
Räumliche Nähe der Hochschule	83	55,3
Zwei Abschlüsse (anerkannter Berufsabschluss und Bachelor)	70	46,7
Forschungstransfer von der Hochschule zu uns	60	40,0
Enger Kontakt zur Hochschule	57	38,0
Kontakt zu ProfessorInnen der Hochschule	49	32,7
Beteiligung an der inhaltlichen Gestaltung der Studiengänge	47	31,3
Gesamt	150	

Mehrfachnennungen möglich

Quelle: Praxispartnerstudie Bayern 2021, eigene Auswertungen

Generell lässt sich erkennen, dass über mehrere Kanäle versucht wird, geeignete Studierende für ein duales Studium zu gewinnen. Je größer eine Einrichtung ist, desto mehr Kanäle werden parallel genutzt, was an den höheren finanziellen und personellen Mitteln im Recruitingbereich liegen könnte. Über alle Praxispartner hinweg kommen viele Studierende selbst auf das Unternehmen zu, zudem werden Ausbildungsmessen besucht und Anzeigen geschaltet. Ein sehr hoher Anteil gewinnt auch dual Studierende, indem Interessenten direkt auf die Einrichtung zukommen.

Am wichtigsten ist den teilnehmenden Unternehmen eine Passung der Studieninhalte zu den betrieblichen Anforderungen im Sinne einer Spezialisierung, gefolgt von einer breiten generalistischen Ausbildung. Dabei nennen zwei Drittel der Teilnehmenden beide Aspekte als wichtig und sehen damit den wesentlichen Mehrwert eines dualen Studiums in der Verbindung betrieblicher Spezialisierung mit einer breiten und umfassenden fachlichen Ausbildung, wie sie in einem Studium typischerweise erfolgt.

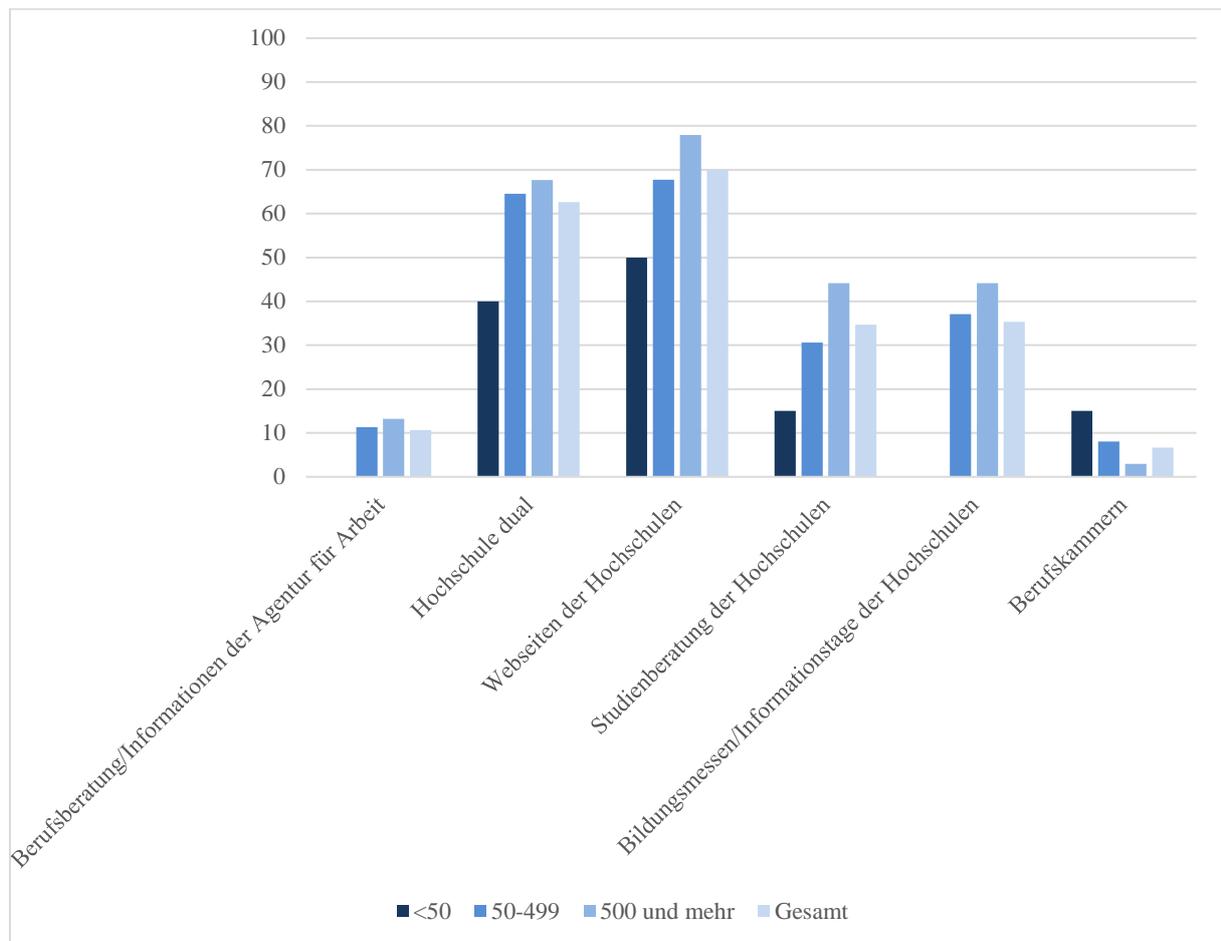
Die ebenfalls verbreitete Wichtigkeit räumlicher Nähe zur Hochschule und deren guter Ausstattung weist auf eine hohe Wertigkeit des Wissens- und Forschungstransfers von Hochschule zum Praxispartner und die organisatorische Nähe hin. Knapp die Hälfte legt auch Wert auf den Erwerb beider formaler Abschlüsse, also auf ein komplettes Verbundmodell oder ein Modell der Praxisintegration mit zusätzlicher Kammerprüfung. Enge Kontakte zu Hochschulen bzw. Professorenschaft oder eine Beteiligung an der Gestaltung der Studieninhalte wird von etwa einem Drittel als wesentlich genannt.

Tabelle 21: Informationskanäle nach Anzahl der Mitarbeitenden

	Berufsberatung/ Informationen der Agentur für Arbeit		Hochschule dual		Webseiten der Hoch- schulen		Studienbe- ratung der Hochschu- len		Bildungsmes- sen/Informa- tionstage der Hochschulen		Berufs- kammern		An- zahl
	An- zahl	%	An- zahl	%	An- zahl	%	An- zahl	%	An- zahl	%	An- zahl	%	
<50	0	0,0	8	40,0	10	50,0	3	15,0	0	0,0	3	15,0	20
50-499	7	11,3	40	64,5	42	67,7	19	30,6	23	37,1	5	8,1	62
500 und mehr	9	13,2	46	67,6	53	77,9	30	44,1	30	44,1	2	2,9	68
Gesamt	16	10,7	94	62,7	105	70,0	52	34,7	53	35,3	10	6,7	150

Mehrfachnennungen möglich

Quelle: Praxispartnerstudie Bayern 2021, eigene Auswertungen

Abbildung 14: Informationskanäle nach Anzahl der Mitarbeitenden

Angaben in %, Mehrfachnennungen möglich

Quelle: Praxispartnerstudie Bayern 2021, eigene Auswertungen

Die Kanäle, über die sich Praxispartner über das duale Studium informieren, sind vielfältig und werden meist parallel genutzt. Am häufigsten werden die Webseiten der Hochschulen und das Angebot von hochschule dual, der zentralen Dachmarke der dualen Studienangebote in Bayern, genutzt. Auch hier nutzen größere Unternehmen zahlreichere Kanäle im Vergleich zu kleineren.

6. Fazit

In der vorliegenden Studie konnten Rückmeldungen von zahlreichen Praxispartnern des dualen Studiums in Bayern gewonnen werden, die eine Fülle von Branchen und Unternehmenstypen repräsentieren. In Bezug auf die eingangs formulierten Ziele der Studie - einen besseren Einblick in die Situation von dual Studieren für die Qualitätssicherung von Ausgestaltung und Zusammenarbeit sowie Erwartungen und Bedürfnisse der Praxispartner für eine Optimierung des Angebots gewinnen - möchten wir folgende Punkte als Take-Home-Message zusammenfassen:

Rahmenbedingungen insgesamt gut; passgenauere Angebote für kleinere und mittlere Unternehmen erforderlich

Die Situation der dual Studierenden bei den Praxispartnern stellt sich insgesamt sehr zufriedenstellend dar: Die allermeisten befragten Einrichtungen bezahlen ihre dual Studierenden nicht nur während ihrer Praxisphasen, sondern auch während ihrer Studienzeiten, und die Bezahlung bewegt sich dabei meist im Rahmen der Ausbildungsvergütungen oder geht sogar darüber hinaus. Die Betreuung ist in der Regel auf mehrere Personen verteilt, so dass die Einbindung besser gewährleistet ist. Ein Kooperationsvertrag mit der jeweiligen Hochschule zur Festlegung der Rahmenbedingungen ist die Regel, wie auch in den gültigen Akkreditierungsvorschriften gefordert.

Einen erhöhten Regulierungsbedarf, wie er teilweise gefordert wird (z.B. Nickel und Reum 2022; Nickel et al. 2022), legen diese Befunde daher für die von hochschule dual vertretenen Praxispartner nicht nahe. Allerdings zeigt sich, dass an mehreren Punkten kleinere Praxispartner von einer passgenaueren Unterstützung profitieren können, um das duale Studium professioneller zu gestalten.

Rekrutierung und Bindung gelingt meist

Auch nach dem dualen Studium zeigt sich ein erfreuliches Bild. Die Übernahme ist meist möglich, meist auch angemessenerweise als Fachkraft bzw. Expertin oder Experte. Dies ist von erheblicher Bedeutung, da die meisten Praxispartner die Gewinnung von Fachkräften als das wichtigste Motiv für ein duales Studium ansehen und auch ein hohes Interesse von Schülerinnen und Schülern an diesem Modell wahrgenommen wird. Während kleinere Betriebe etwas häufiger nicht übernehmen konnten, hat dies, unabhängig von der Größe, in den meisten Fällen damit zu tun, dass die Betroffenen selbst anderswo tätig werden wollten und die Einrichtung aus eigener Motivation verließen. Hiervon sind größere Betriebe sogar in noch höherem Maße betroffen als kleinere. Hier sind genauere Analysen der allgemeinen und speziellen Gründe und Motive erforderlich, mit denen Studierende diese Entscheidungen treffen. Studierenden- oder Absolventenbefragungen können erste Anhaltspunkte über die Faktoren liefern, an denen Praxispartner Handlungsmöglichkeiten haben (z.B. Krone und Nieding 2018; Gensch 2014, 2016).

Gewinnung neuer Praxispartner

In den meisten Fällen kam die Initiative, ein duales Studienformat im Unternehmen anzubieten, von der Geschäftsführung und/oder aus der Personalleitung. Dies weist darauf hin, dass der vor allem initial recht hohe Aufwand eines Praxispartners, duale Studierende zu gewinnen und angemessen einzubinden, vor allem dann in Angriff genommen wird, wenn strategische Leitungsstellen dies befürworten. Die Verbreiterung der Basis an Praxispartnern wird also idealerweise top-down durch Überzeugungsarbeit auf der Führungsebene erzielt. Der Mehrwert des dualen Studiums wird vor allem für die Gewinnung und Bindung von sowohl an den Bedürfnissen der Einrichtung orientierten als auch fachlich breit ausgebildeten Personal gesehen. Die in dieser und anderen Studien nachgewiesenen Übernahmeerfolge sowie die Attraktivität für Schulabgängerinnen und -abgänger liefern wichtige Argumente, neue Praxispartner zu überzeugen.

Entwicklung von dualen Studienangeboten im Masterbereich

Das duale Studienangebot in Bayern konzentriert sich in hohem Maße auf Bachelorabschlüsse. Gleichwohl ist anzumerken, dass es von vielen Praxispartnern ein verstärktes Interesse an dualen Studienmöglichkeiten im Masterbereich gibt - sowohl um bestehendes Personal zu binden als auch um neues Personal zu rekrutieren. Grundsätzlich bestehen hier also Entwicklungsmöglichkeiten für einen Ausbau des dualen Studiums. In einer aktuellen bundesweiten Studie (Nickel et al. 2022) wurde nachgewiesen, dass bei den berufsintegrierenden Studienformaten Masterstudiengänge stärker vertreten sind. Gleiches gilt auch für berufsbegleitende Studiengänge, innerhalb derer Masterstudiengänge stärker vertreten sind (ebd.; zu dualen Formaten in der Weiterbildung Arens-Fischer et al. 2022). Diese entsprechen aktuell aber noch nicht durchgehend den Standards, die Hochschule dual organisatorisch und inhaltlich für ein duales Studium empfiehlt. Das klassische duale Modell muss daher für Masterstudierende weiterentwickelt und an die spezielle Gruppe angepasst werden.

Literaturverzeichnis

Arens-Fischer, Wolfgang; Boos, Franz-Xaver; Ott, Robert (2022): Standortbestimmung von Studienformaten in der Weiterbildung. In: *Duales Studium* (2), S.39-48.

Dinkelborg-Ripperda, Katrin; Arens-Fischer, Wolfgang (2023): Realitycheck im dualen Studium: Kritik ist einfach, das System aber ist komplexer, als es auf den ersten Blick erscheint. In: *Duales Studium*, 1.

Gensch, Kristina (2014): Dual Studierende in Bayern - sozioökonomische Merkmale, Zufriedenheit, Perspektiven. München: Bayerisches Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung (Studien zur Hochschulforschung, 84).

Gensch, Kristina (2016): Erfolgreich im Studium, erfolgreich im Beruf: Absolventinnen und Absolventen dualer und regulärer Studiengänge im Vergleich. München: Bayerisches Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung (Studien zur Hochschulforschung, 87).

hochschule dual (2022): Praxispartner werden - Nachwuchskräfte durch duale Studienangebote sichern. Hg. v. hochschule dual. hochschule dual. München.

Hofmann, Silvia; König, Maik; Brenke, Petra (2023): AusbildungPlus - Duales Studium in Zahlen 2022. Trends und Analysen. 1. Auflage. Hg. v. Bundesinstitut für Berufsbildung. Bundesinstitut für Berufsbildung. Bonn.

Krone, Sirikit; Nieding, Iris (2018): Wie gelingt der Einstieg nach dem dualen Studium? Empirische Befunde zu Übergangsprozessen und Berufseinstieg. In: *berufsbildung* (169), S. 39–42.

Lenz, Thorsten; Reimer, Maik; Wieschke, Johannes (2020): Befragung der dual Studierenden in Bayern im Jahr 2019. Hg. v. Bayerisches Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung. Bayerisches Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung. München. Online verfügbar unter <https://www.ihf.bayern.de/publikationen/sonstige-publicationen/detail/befragung-der-dual-studierenden-in-bayern-im-jahr-2019-1>, zuletzt geprüft am 17.06.2023.

Mordhorst, Lisa; Nickel, Sigrun (2019): Grenzenloses Wachstum? Entwicklung des dualen Studiums in den Bundesländern. Hg. v. CHE-Centrum für Hochschulentwicklung. CHE-Centrum für Hochschulentwicklung. Gütersloh.

Nickel, Sigrun; Pfeiffer, Iris; Fischer, Andreas; Hüsch, Marc; Kiepenheuer-Drechsler, Barbara; Lauterbach, Nadja et al. (2022): Duales Studium: Duales Studium: Umsetzungsmodelle und Entwicklungsbedarfe. Hg. v. CHE-Centrum für Hochschulentwicklung. CHE-Centrum für Hochschulentwicklung. Gütersloh.

Nickel, Sigrun; Reum, Nicolas (2022): Mehr Durchblick für dual Studierende. In: *DUZ Wissenschaft & Management* (8), S. 18–22.

Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) (2020): Das duale Studium im Maschinen- und Anlagenbau. Ergebnisse einer Unternehmensbefragung. Hg. v. Verband

Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA). Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA). Frankfurt am Main.

Weich, Miriam; Kramer, Jochen; Nagengast, Benjamin; Trautwein, Ulrich (2017): Studienstart: Dual oder normal? Unterschiede in Studieneingangsvoraussetzungen bei Studienanfängern in dualen und nicht dualen Studiengängen an bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften. In: *Zeitschrift für Erziehungswissenschaften* 20, S. 305–332.

Wissenschaftsrat (2013): Empfehlungen zur Entwicklung des dualen Studiums. Hg. v. Wissenschaftsrat. Wissenschaftsrat. Köln.